

## St. Menijim

7. Februar 6. v. Chor

Stumm steht er vor seinem Herrn, mit gefesselten Händen und Füßen. Groß und dunkel ist er wie eine monumentale alte Holzfigur in einem gotischen Dom. Nur seine Augen leuchten und sprechen das Fiat zu seiner schweren Aufgabe, so viele Jahrtausende hindurch zusehen zu müssen, wie der höllische Widersacher den Stoff, der seiner Obhut anvertraut ist, knechtet und schändet und verändert. Ja, schweigend muß er dem zusehen, er, der Fürst und Verwalter allen Stoffes.

Aber Gott weiß, was Er tut. Er weiß auch, warum St. Menijim, Fürst des Stoffes und Ecksäule unter den Versiegelten Fürsten, versiegelt sein muß für die Endzeit. Jetzt steht der Mensch mit seinem freien Willen zwischen Gut und Böse, und alle Materie soll ihm nach dem Willen Gottes untertan sein. Wenn sich heute die Materie aufbäumt gegen den Menschen, so stehen dahinter nicht die guten Engel, denn Gott will nicht die Vernichtung des Menschen durch den Stoff, sondern die Rettung des Menschen. Hinter der Auflehnung der Materie stehen jene Dämonen, welche mit Explosionen und Lawinen, mit Feuersbrünsten und Überschwemmungen, Blitz- und Hagelschlägen, Mißernten und Mißgeburten arbeiten und die Menschheit quälen und einschüchtern, ins Unglück und zur Vernichtung bringen wollen. Wenn Gott St. Menijim versiegelt - Symbol dessen sind die Ketten - so will Er damit sagen, daß Er das Aufbäumen des Stoffes unter der satanischen Peitsche zuläßt, damit der Hochmut der Menschen nicht ins Unermeßliche steige und in der Stunde der Not auch eine Stunde der Besinnung komme, wo der Weg zu Gott neu gefunden werden kann, wenn er dann auch meist steiler ist.

St. Menijim steht mit noch drei Fürsten, die alle versiegelt sind, als Ecksäulen im mittleren Chor der Fürsten; sie sind: Jachim, der Fürst des Sturmes, Bairim, Fürst des Wassers und Messijim, Fürst des Feuers. Sie halten diese Grundstoffe versiegelt, einesteils zum Wohl der Menschheit, andernteils zur Prüfung der Menschen. Denn wenn diese Grundstoffe frei werden, so wird ihre Macht mit Sturm und Wasser und Feuer über die Erde rasen und das Ende herbeiführen. Dann wird, wenn das Siegel von St. Menijim gelöst sein wird, auch das Signum sichtbar werden, das dieser Fürst verhüllt trägt. Es ist das Wort „Deus Judex“. Er wird es am Tag des Gerichtes an eine der vier Wände der Schöpfung, der vier Himmelsrichtungen schreiben; jeder der vier Fürsten hat solch ein Signum, ein noch verhülltes Wort, das dann von aller Welt zu sehen ist und nach welchem die Menschheit gerichtet wird. Deus Judex heißt: Einer ist der Richter: Gott! Er wird als Richter kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten, unweigerlich wird Er kommen, weil Er es gesagt hat, Er, Gott Selbst.

**Gebet:** Herr, Göttlicher Richter, sei uns Erbarmer! Ihr heiligen Engel, steht uns bei, daß wir uns rechtzeitig läutern lassen durch euch, um einst im Gericht bestehen zu können. Amen.

+ + +